

## Das „fliegende“ Wohnzimmer – eine Zeitreise mit Dirk Darmstädter

„In der Zeit wäre ich gerne dabei gewesen. Ich mag die Musik von Pete Seeger, Woody Guthrie und speziell die von Fred Neil.“ Gemeint sind die früher 60er Jahre, die Zeit der Renaissance der Folkmusic. Er wäre vielleicht 1961 zusammen mit Bob Dylan im New Yorker Stadtteil Greenwich Village angekommen. Er wäre eingetaucht in das pulsierende Leben der Bohème, hätte teilgenommen an Konzerten in den vielen Coffeehouses und auf überfüllten Bürgersteigen rund um den Washington Square. Von besagtem Fred Neil übrigens bekam Bob Dylan hier seinen ersten Musiker-Job als Mundharmonikaspieler.

Beim **1. Wohnzimmerkonzert** am letzten Samstag im ausverkauften „Kolibri“ empfing ein gut gelaunter Dirk Darmstädter fast 100 Gäste mit einer guten Stunde Bob Dylan Songs.

Das schöne „Zimmer“ mit Spiegel, Teppich und Kerzen, in dem er sich sichtlich wohl fühlte, hatten ihm der Initiator der Konzertreihe, René Röhr und seine Crew, eingerichtet. – Dylan Lieder sind vor allem durch tolle Bearbeitungen anderer Künstler bekannt: Byrds, Sonny & Cher oder Guns 'n' Rosés. Darmstädter hat sich bewusst gegen einen Pop-Weg entschieden und interpretiert die Songs mit Gitarre und Mundharmonika „dylanesk“ mit komplettem Text! und wird dabei geschmackssicher und gekonnt von Lars Plogschties am Mini-Schlagwerk (inclusive einer Teekiste als Trommel) begleitet. Die Songauswahl ist ausgewogen, eine gute Mischung aus Hits und weniger Bekanntem.

„Dylan Songs haben mein Leben begleitet. Sie sind die Ursuppe meiner musikalischen Sozialisation. Es gibt Songs, da weiß man genau, wo man war und was man gemacht hat.“ Dirk Darmstädter erlebte so unter anderem, wie seine Mutter mit dem Nachbarn, es müssen die 70er gewesen sein, zu „Sad-Eyed Lady of the Lowlands“ tanzte, was „gewiss nicht richtig war“. Dabei gewesen ist Dirk Darmstädter dann Ende der 80er Jahre („eine gute Zeit für deutsche Popmusik“) als er mit den „The Jeremy Days“ in den deutschen Charts war. Die zweite Stunde des Abends wird zur Bestandsaufnahme seines eigenen schreiberischen Schaffens. Er präsentiert Songs der letzten 15 Jahre, die auf der gerade veröffentlichten CD „The Wrong Boy“ zu hören sind - bei 2 Liedern begleitet von René Dörr, dem er ausdrücklich für Wohnzimmer-Idee und Organisation dankte. Glücklicherweise verzichtete er nicht auf seine eigenen Hits und beschloss den Abend vorerst mit dem „The Jeremy Days“-Klassiker „Brand New Toy“ und endgültig als Verbeugung des Songschreibers Darmstädter vor seinem großen Vorbild mit den Dylan Song „Shelter from the Storm“.

Das nächste Sylter Wohnzimmerkonzert mit der Texanerin Tess Wiley am 10. Juni 2011 um 21 Uhr.

